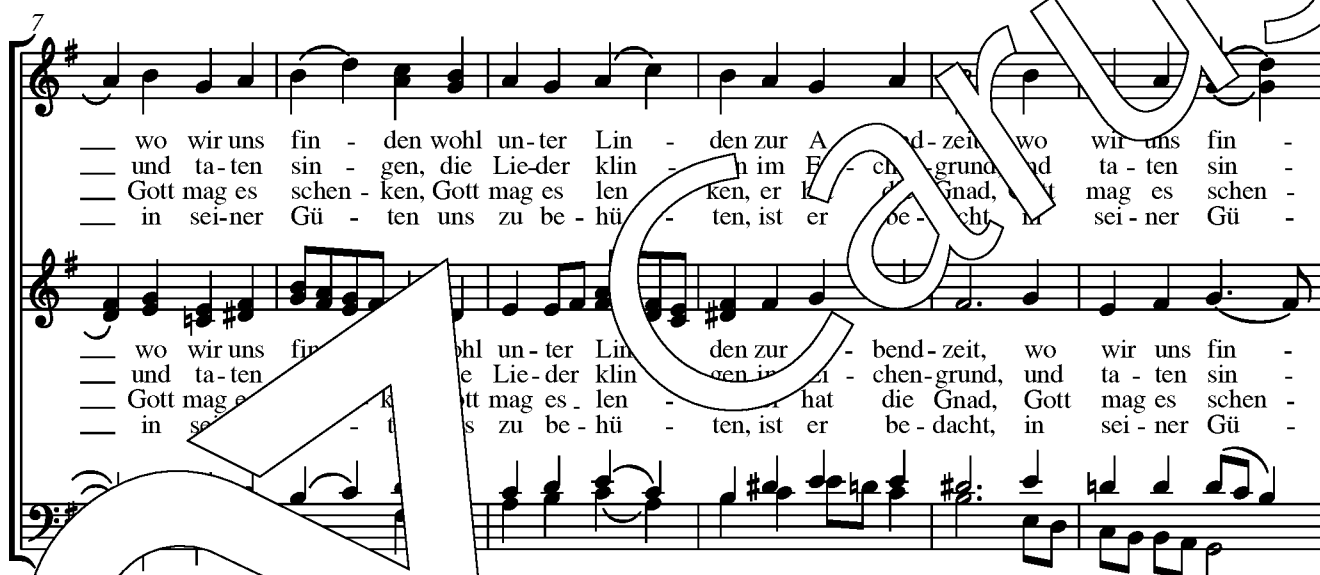


Kein schöner Land

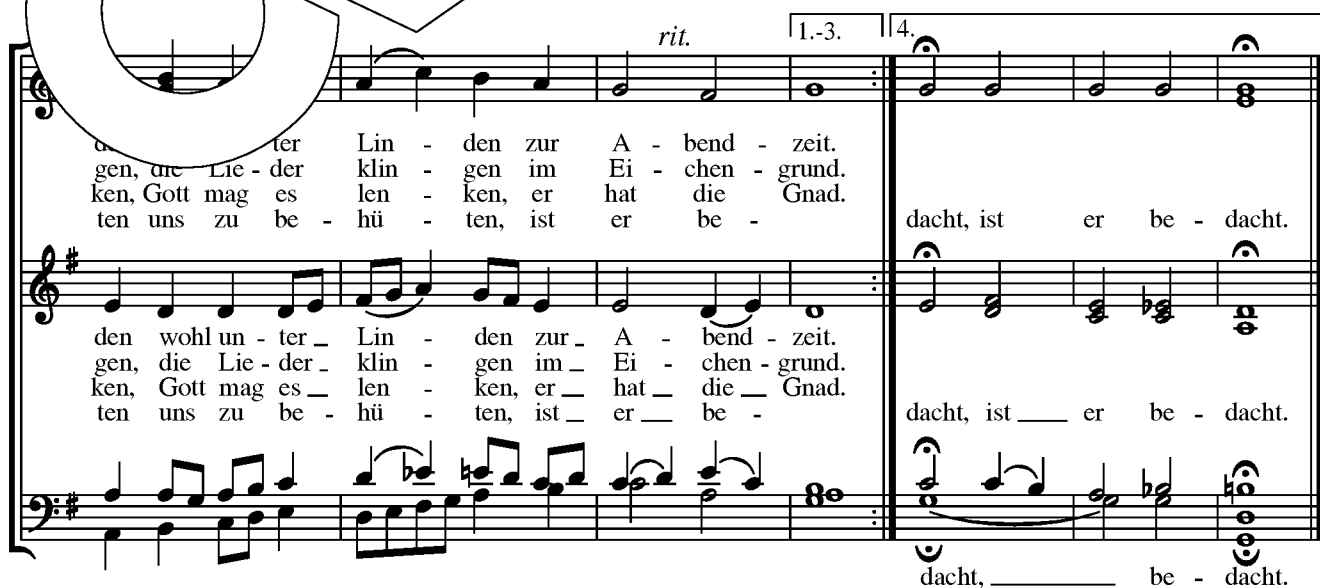
Text und Melodie: Wilhelm von Zuccalmaglio 1840
Satz: Matthias E. Becker (*1956)



1. Kein schö-ner Land in die-ser Zeit als hier das uns - re weit und breit, —
2. Da ha - ben wir so man-che Stund ge - ses-sen da in fro - her Rund —
3. Dass wir uns hier in die-sem Tal noch tref-fen so viel hun-dert-mal, —
4. Nun, Brü-der, ei - ne gu - te Nacht! Der Herr im ho - hen Him-mel wacht;



— wo wir uns fin - den wohl un-ter Lin - den zur A - bend-zeit wo wir uns fin -
— und ta - ten sin - gen, die Lie-der klin - gen im Ei - chen-grund und ta - ten sin -
— Gott mag es schen - ken, Gott mag es len - ken, er hat die Gnad, Gott mag es schen -
— in sei-ner Gü - ten uns zu be - hü - ten, ist er be - dacht, in sei-ner Gü -



rit. 1.-3. 4.
den wohl un - ter Lin - den zur A - bend - zeit.
gen, die Lie - der klin - gen im Ei - chen - grund.
ken, Gott mag es len - ken, er hat die Gnad.
ten uns zu be - hü - ten, ist er be - dacht, ist er be - dacht.
den wohl un - ter Lin - den zur A - bend - zeit.
gen, die Lie - der klin - gen im Ei - chen - grund.
ken, Gott mag es len - ken, er hat die Gnad.
ten uns zu be - hü - ten, ist er be - dacht, ist er be - dacht.
dacht, ist er be - dacht.